

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

*Diese Frage haben Sie vielleicht schon häufiger gehört, da Sie sich jetzt am Ende Ihres Auslandssemesters befinden. Auch das International Center möchte nun von Ihnen abschließend wissen, wie Sie Ihr Auslandssemester bewerten. Die Erfahrungsberichte können und sollen veröffentlicht werden und dienen als Orientierungsgrundlage für neue Interessent*innen. Ebenso möchte das International Office die Inhalte gegebenenfalls zu Werbezwecken verwenden. Wir würden uns daher wünschen, dass Sie diesen Aspekt sowie Ihre repräsentative Rolle im Allgemeinen beim Ausfüllen des Berichts berücksichtigen.*

1. Allgemeine Daten

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.).

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Neue Outgoing-Studierende fragen uns manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu Alumni-Outgoings. Dürfen wir bei Anfragen Ihre Kontaktdaten weitergeben?

Ja Nein

Studiengang an der EUF

B.A. of Bildungswissenschaften

Fächerkombination (falls BABW)

Sonderpädagogik/Biologie

Gastland

Österreich

Gasthochschule

Pädagogische Hochschule / Universität Wien

Semester im Ausland (z. B. WiSe 2020/2021)

WiSe 2020/2021

2. Ihre Geschichten

An dieser Stelle können Sie nun Ihre Geschichten aus dem Ausland erzählen. Oft ist es nicht so einfach, derart komprimiert von seinen Auslandserfahrungen zu erzählen. Wir haben daher einige Reflexionsfragen vorbereitet, die Ihnen dabei helfen sollen. Am Ende finden Sie jedoch ebenso ein freies Feld zum Ausfüllen vor, in das Sie Aspekte, die von keiner dieser Fragen abgedeckt werden, gerne eintragen können.

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?

Ich habe mich vorher über meine Gasthochschule informiert und passende Kurse rausgesucht, die mich interessieren könnten. Über das Land selbst habe ich zuvor ein bisschen was gelesen und aufgeschrieben, was ich unbedingt machen möchte. Diese kleine Vorbereitung hat sehr gut geholfen, denn es gibt hier so viele Sehenswürdigkeiten und Ausstellungen, da erlebt man erst mal einen kleinen "Kulturschock".

Wie haben Sie sich im Gastland sozial vernetzt? Haben Sie Tipps, wie dies gut gelingen kann?

Da ich mitten in der Pandemie nach Österreich gereist bin, war die soziale Vernetzung zunächst meine größte Sorge. Neue Kontakte in einer fremden Stadt zu knüpfen, ist ohnehin nicht so leicht, in Zeiten sozialer Distanz ist es natürlich noch schwerer. Doch auch in diesen herausfordernden Zeiten sind viele andere Erasmus - Studenten nach Wien gekommen. Durch die PH Wien gibt es eine Orientierungswoche und auch die Uni Wien bietet durch den ESN eine Wellcome Week an. Hier finden unterschiedliche Angebote statt, wie Volleyball spielen an der Donau oder Wandern. Es gibt immer eine Whatsapp Gruppe und da sollte man wirklich drin sein, um immer mitzubekommen, wo sich gerade die Studierenden treffen.

Was ich gerne noch vor dem Auslandsaufenthalt gewusst hätte?

Zuvor erstellt man ein Learning Agreement mit allen Kursen, die man dann auch von der Universität Flensburg anerkannt bekommen würde. Dieses Learning Agreement ist aber keine Garantie dafür, dass man dann die Kurse auch tatsächlich belegen kann. Als internationale Studierende werden wir nicht bevorzugt und das wurde vorher leider nicht kommuniziert. Also informiert euch, wann die Kurse gewählt werden und dann geht es nach dem Prinzip des "Windhutverfahrens". Zur Not gibt es dann aber häufig anderen Kurse, die man wählen kann.

Lernten Sie die Landessprache bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Die Landessprache in Österreich ist Deutsch und auch die meisten Kurse werden auf Deutsch angeboten. Englisch wird jedoch unter den internationalen Studierenden natürlich viel gesprochen.

Wie gestaltete sich das Studium an der Partnerhochschule?

(z. B. Räumlichkeiten, Workload, Unterrichtssprache, Prüfungsformen, Barrierefreiheit)

In Zeiten der Pandemie haben die meisten Kurse online stattgefunden. Zu Beginn habe ich an der Uni Wien einige Kurse auch vor Ort machen können, diese wurden dann aber an die aktuelle Situation angepasst und es gab nur noch Distance Learning. Die Universität in Wien ist sehr alt und das Hauptgebäude sehr beeindruckend. Es gibt Aufzüge und sehr große Hörsäle. Die PH Wien habe ich von innen aufgrund der Pandemie nicht sehen können. Die Kurse waren alle online aber sehr persönlich gestaltet. Es gibt ein International Program, mit ganz unterschiedlichen Kursen, die man als Incoming Student belegen kann. Der Umfang dieser Kurse war machbar und wurde auch durch das Angebot von Schulbesuchen und Exkursionen aufgelockert. Biologie habe ich ausschließlich an der Universität belegt und hier sind die Anforderungen deutlich höher als in Flensburg. Es soll nicht abschreckend wirken und man kann alles schaffen. Man lernt hier unglaublich viel und die Professoren erzählen gerne von ihrer aktuellen Forschung. Der Lernumfang ist viel und man sollte sich hier viel Zeit nehmen, aber es lohnt sich besonders für diejenigen, die eine Herausforderung suchen.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen prägten Ihren Aufenthalt?

Wien ist eine Stadt mit unglaublich vielen Studenten. Die Ausbildung hier an der Uni oder Hochschule ist über die Landesgrenze hinaus sehr angesehen und so kommen jedes Jahr viele internationale Studierende aus der ganzen Welt. Ich habe einige aus ganz unterschiedlichen Ländern kennengelernt und gemerkt wie wichtig es ist, interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Häufig kann man die Privilegien im Heimatland erst wirklich wahrnehmen, wenn man mehr über andere Länder Bescheid weiß. Ich habe jedoch auch gemerkt, dass der Schlüssel für internationale Kontakte immer die englische Sprache ist. Ich habe lange nicht mehr so viel Englisch gesprochen wie während des Aufenthalts in Wien.

Welche Perspektiven auf das Gastland/Herkunftsland haben sich weshalb geändert?

Österreich ist ein sehr traditionelles und stolzes Land. In Wien gibt es diesen bestimmten Charme von Höflichkeit und zeitgeschichtlichem Überdauern. Viele Gebäude sind sehr prunkvoll und lassen erahnen, welchen Geist hier einmal zu Kaiserzeiten Bestand hatte. An manchen Orten kann man sich gut auf eine Art Zeitreise begeben und erfährt viel über die Entwicklung des Landes Österreich. In Bezug auf meine eigene Wahrnehmung, ist die Frage nach Internationalität und die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen aber auch eine Frage, die sich bei den Generationen sehr unterscheidet. Durch politische Entwicklungen in diesem Land merkt man in einigen Gesellschaftsschichten schon den Wunsch nach mehr

Nationalität. Bei jungen Studierenden ist es ganz anders, da lebt ein zentraler Gedanke der Offenheit für alle Kulturen. Diese Gegensätze sind hier in Wien spürbar und zeigen, wie schnell sich eine populistische Entwicklung manifestieren kann und wie gefährlich sie ist. Diese Erfahrungen haben mich hier sehr geprägt und mir auch gezeigt, welche Probleme durch diesen subtilen Nationalismus entstehen können. Besonders in Zeiten eines globalen Gesundheitsnotstandes, wird deutlich wie wichtig der Gedanke einer internationalen Gemeinschaft sein kann. Beim Blick auf Deutschland hat sich dadurch auch etwas verändert und ich bin froh hier leben zu können. In Österreich wird ein Land von einer Regierung geführt, die davon ausgeht, das Einschleppen von Viren sei eine Frage der Herkunft. Frei nach der Einstellung "Skifahrer seinen nicht das Problem, es seien die Migranten die ihre Heimatländer besucht haben und so das Virus eingetragen hätten". Diese Bemerkungen zeigen, wie unterschiedlich Deutschland und Österreich dann doch sind.

Wie sah Ihr Alltagsleben vor Ort aus? (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Inklusion)

Es ist wichtig sich vorher Gedanken zu machen, wo man gerne in Wien wohnen möchte. Diese Entscheidung ist sehr wichtig, denn die Wohnqualität ist sehr unterschiedlich. Es gibt 22 Bezirke in Wien und je näher man im Zentrum wohnt, desto besser. Ich habe direkt am Naschmarkt gewohnt und konnte viel zu Fuß erreichen, die Lage war einfach super. Jedoch ist das öffentliche Verkehrsnetz in Wien besonders gut und man muss selten länger als 5 Minuten auf die nächste Bahn warten. Es gibt ganz unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten, die großen Supermarktketten sind in der ganzen Stadt verteilt. Jedoch gibt es auch individuellere Möglichkeiten wie Märkte und kleine Bioläden. Der Naschmarkt ist sehr touristisch und recht teuer. Für die Freizeit gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten, ob kulturelle Besichtigungen oder Sportkurse von der Uni Wien.

Wie sind Sie mit dem Geld ausgekommen?

Im Durchschnitt gibt man während eines Auslandssemesters deutlich mehr Geld aus. In normalen Zeiten besonders, denn durch Eintrittsgelder oder abendliche Unternehmungen, wie Essen gehen oder feiern erst recht. Es lohnt sich eine Art Haushaltsbuch zu führen, um einen Überblick zu behalten, wie viel man ausgegeben hat. Im Vergleich zu Flensburg sind die Mieten natürlich etwas höher, da sind die Studentenheime eine gute Alternative. Im Schnitt würde ich pro Monat mit der Miete zusammen 850 Euro einplanen. Durch die Erasmus +

Förderung von ca. 390 Euro, hat man wirklich ausreichend Geld zur Verfügung.

Was sind gerade aktuelle Themen im Gastland und welche Möglichkeiten gibt es, sich gesellschaftlich zu engagieren?

Ich bin jetzt natürlich zu extrem herausfordernden Zeiten gereist und die Pandemie hatte zu diesem Zeitpunkt auch Österreich fest im Griff. Ein Land was sehr vom Tourismus lebt, hat es besonders schwer. Diese Bedrücktheit war dann während des Lockdowns auch spürbar. Es gab also wenig andere Themen, die hier diskutiert wurden. Für gesellschaftliches Engagement gibt es hier schon viele Möglichkeiten. Ich habe internationalen Studierenden Deutsch beigebracht und dadurch wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Gibt es sonst noch etwas, dass Sie gerne teilen möchten? (z.B. Anekdoten, Kritik, o. ä.)

Es gab im Vorfeld einige Menschen in meinem Umfeld, die sich gewundert haben, wie ich in diesen Krisenzeiten trotzdem in einem anderen Land studieren kann. Natürlich gab es viele Einschränkungen und öffentliches Leben war während eines andauernden Lockdowns kaum möglich. Die ersten zwei Monate waren hingegen ganz normal. Es war die Zeit im Spätsommer und eine gewisse Leichtigkeit war noch lange Zeit vorhanden. Mein inneres Gefühl hat mir jedoch immer gesagt, dass diese Leichtigkeit nicht mehr so lange bleiben würde. Dieses Gefühl veranlasste mich dann dazu, dass ich innerhalb einer recht kurzen Zeit alles machte, was mich irgendwie interessierte. Ich besuchte viele Kulturveranstaltungen und war manchmal jeden zweiten Tag im Theater. Vielleicht nehmen wir gerade dann Dinge ganz anders wahr, wenn sie nicht von langer Dauer sind und so genoss ich jede Möglichkeit, die ich hier wahrnehmen konnte. Ich bin unglaublich dankbar für diese Zeit, in der sich Freundschaften entwickelt haben und ich Menschen kennengelernt habe, die ich nicht so schnell vergessen werde.

Eine der prägensten Momente möchte ich zum Abschluss gerne teilen. Am Abend es 3. November 2020 war ich mit Freunden im Burgtheater. Es war der Abend an dem ein schrecklicher Terroranschlag in der Wiener Innenstadt, unweit des Burgtheaters stattgefunden hat. Eine lange Nacht lag vor uns, in der wir unter Schock stehend, aus Schutzgründen in einem total abgeriegelten und von der Polizei bewachten Theater warteten und dieses nicht verlassen durften. Folgende Zeilen sind von einer Freundin dazu geschriebe worden, die als Abschluss passend sind:

*"Unter Kronenleuchtern und zwischen rotem Samt,
Weinen wir in schönen Kleidern
Wenigstens elegant,
Weil wir wissen, das wir
Morgens zusammen
Aufwachen
Und wieder über belanglose
Dummheiten lachen."*

3. Fotos

Abschließend können Sie an dieser Stelle nun Fotos gegebenenfalls mit Bildbeschreibung hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut visualisieren/verbildlichen/abbilden. Folgende Reflexionsfragen können vorab helfen:

- Verstärkt das Foto möglicherweise Vorurteile oder Stereotypen über das Land?
- Haben Sie das konsensuelle Einverständnis der auf den Fotos abgebildeten Personen?
- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Was sagt Ihr Bild über das Land und Ihr Auslandssemester aus?

Um Ihre Fotos zu Werbezwecken nutzen zu können, ist eine Einverständniserklärung erforderlich:

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG:

Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



*Maria - Theresien
Platz*



*Kunsthistorisches
Museum Wien*



*Innenhof der
Universität Wien*





Aussicht bei einer
Wanderung auf die
Stadt Wien



Kleine Pause in den
Weinreben



Ausflug nach
Bratislava



Café in der
Spanischen
Hofreitschule



Spanische
Hofreitschule



Parkanlage in Schönbrunn



Herbst im
Schloss
Schönbrunn



Schönbrunn
Innen



von Das Hotel Sacher



Sachertorte to
go



Kunst

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!